

1. März

Elfte Komische Nacht in Gütersloh

Gütersloh (gl). Das Programm für die elfte Komische Nacht am 1. März steht fest. Mit dabei sind Kristina Bogansky, Markus Barth, Özgür Cebe, Robert Alan, Thomas Nicolai und Yorick Thiede – ein Querschnitt durch die aktuelle Comedyszene in Deutschland.

Bei der Komischen Nacht müssen nicht die Besucherinnen und Besucher von Lokal zu Lokal wandern, um verschiedene Comedians sehen zu können, sondern jeder Gast kauft sich eine Eintrittskarte für sein Lieblingslokal. In jedem Lokal treten an dem Abend bis zu fünf Comedians jeweils etwa 20 Minuten auf. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr, der Einlass erfolgt je nach Lokal ab etwa 18 Uhr. Die Künstlerinnen und Künstler für die elfte Komische Nacht in Gütersloh treten an folgenden Spielorten auf: Alex, Bankery, Café & Bar Celona, Die Weberei, Gütersloher Brauhaus, Skylobby im Theater.

Karten gibt es ab sofort in den beteiligten Lokalen sowie im Internet.

www.komische-nacht.de

Leo



Ein wortloses Spiel mit den Gesetzen der Schwerkraft ist bei der One-Man-Show „Leo“ mit Tobias Wegner im Theater Gütersloh zu sehen.

Foto: Andy Phillipson

Eine Show jenseits der Schwerkraft

Gütersloh (gl). Zum Ausklang des Jahres im Theater Gütersloh ist am Samstag, 31. Dezember, ab 15.30 und 17.30 Uhr die One-Man-Show „Leo“ mit Tobias Wegner zu sehen. Die Vorstellung ist ein wortloses Spiel mit den Gesetzen der Schwerkraft. „Das Publikum darf sich vom cleveren Zusammenspiel von Live-Performance und Videoprojektion überraschen lassen“, heißt es in der Ankündigung.

Für beide Vorstellungen sind noch Karten erhältlich. Für Kinder und Jugendliche mit Schülerschein ist der Eintritt frei. Entsprechende Freikarten sind nur im Service-Center von Gütersloh Marketing erhältlich (Berliner Straße 63, 05241/2113636). Weitere Informationen und Tickets gibt es im Internet.

www.theater-gt.de

Neue Galerie in Halle



Atelier und Galerie als Übergangslösung: Bevor Sven Ahlers seine Umgestaltungspläne in Halle verwirklichen kann, nutzt Erika Heinemann die Räume für ihre künstlerischen Aktivitäten.

Foto: Poetter

Weihnachtskonzert der Musikschule für den Kreis Gütersloh



Die im Herbst neu gegründete Musiktheater-Werkstatt begeisterte mit zwei Stücken von Gudrun Elpert-Resch: „Schafsmariechen“ und „Ich wär so gern ein Opernass“. Die Arie auf unserem Foto singt Bettina Kramer, flankiert von Martin Liebich (links) und Thomas Rollmann.

Musik führt Menschen zusammen

Gütersloh (gl). „Ach, war das schön!“ könnte man mit Recht sagen. Aber das traditionelle Weihnachtskonzert mit zahlreichen Ensembles der Musikschule war – vor allem nach zweijähriger Pandemiebedingter Pause – viel mehr als das. Es war Herzblut und Lebenselixier und zeigte auf aller schönste Weise, was Musik kann: Menschen zusammenführen, sie in lebendige Schwingungen versetzen, sie für einen Augenblick das wirklich Wesentliche erleben lassen.

Dazu trugen viele Musikschülerinnen und -schüler bei, angefangen mit der erst achtjährigen hochbegabten Pianistin Lili Mok, die in geradezu traumwandlerischer Sicherheit Mozarts zwölf Variationen über das Lied „Ah,

vous dirai-je, Maman“ mit Bravour meisterte und damit das Publikum in Entzücken versetzte.

Doch zunächst tauchten die beherzt aufspielenden „Jungen Kolophoniker“ unter der Leitung von Pia Krussig den großen Saal der Stadthalle mit mehreren Kompositionen von Georg Friedrich Händel in festliche Atmosphäre. Das Gitarrenensemble unter der Leitung von Marina Girod präsentierte ein kurzweiliges, von Girod arrangiertes Weihnachtsmedley und gab den Zuhörenden damit auch ein musikalisches Rätsel auf. Die Belohnung fürs Erraten aller sieben enthaltenen Weihnachtslieder bestand aus einem Schokoladendennikolaus und ging an eine junge Frau aus dem Publikum.

Gleich zwei Cello-Ensembles unter der Leitung von Barbara

Raffel-Westermann verströmten mit Kompositionen von Bruckner und Telemann warmen Wohlklang. Das Gütersloher Blockflöten-Ensemble musizierte unter der Leitung von Rüdiger Sperling unter anderem Arcangelo Corellis berühmtes Allegro, das sogar in Carles Dickens Weihnachtsgeschichte sowie als Filmmusik-Arrangement in Harry-Potter-Filmen Widerhall findet. Auch einige junge Zuhörer summten beim „Quando nascete Nino“ begeistert mit. Die „Flautista alegre and Friends“ unter der Leitung von Sabine Seipelt zelebrierten den „Winter“ aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ und überraschten mit einer schwungvoll dargebrachten „Sleigh Ride Samba“ von Leroy Anderson.

Klangschön und intonationssi-

cher präsentierte sich das Hornensemble von Jörg Schulteß und wagte sich dabei auch an jazzige Klänge, während das Blechbläserensemble unter der Leitung von Eckard Vincke traditionelle Adventslieder zum Strahlen brachte.

Auch die Chöre der Musikschule, der Ü60-Chor in Verbindung mit dem Chor Werther unter Leitung von Miriam Köpke und der Internationale Frauenchor unter der Leitung von Oona Kastner konnten Glanzlichter setzen, ersterer mit dem à cappella vorgetragenen „Immer, wenn es Weihnacht wird“ und einem stimmungsvollen „O holy night“ von Adolphe Adam, zweiterer mit einem sich stetig steigernden, temperamentvollen Medley internationaler Weihnachtslieder mit zahlreichen gelungenen Solo-Einwürfen.



Mit Werken von Georg Friedrich Händel eröffneten die „Jungen Kolophoniker“ unter dem Dirigat von Pia Krussig das große Weihnachtskonzert, auf dem verschiedene Ensembles der Kreismusikschule ihr Können im großen Saal der Stadthalle vorführten. Fotos: Hein

Lied aus Ukraine als bewegender Schluss

Gütersloh (gl). Ein wenig „schräg“ und dabei sehr unterhaltsam gestaltete sich die Premiere des jüngsten Ensembles der Musikschule, der erst acht Wochen alten Musiktheater-Werkstatt mit Menschen von 13 bis 69 Jahren unter der Leitung von Frank Salomon-Neumann und Gudrun Elpert-Resch. Ihr Weihnachtsauftritt entwickelte sich im Handumdrehen zu einer Karnevalsprobe mit einer „Möchtegern-Operndiva“, an deren Ende Solistin Bettina Kramer buchstäblich auf den Arm genommen wird. Sabina Thomas sang ein anrührendes Schafsmariechen.

Alle Beiträge des Abends zeugten von hohem Niveau der musikalischen Ausbildung, aber auch von großer Begeisterung und Lie-

be zur Musik und kulminierten schließlich in einem gemeinsamen Abschlussstück: Deke Sharons „Carol oft he bells“, einem traditionellen Lied aus der Ukraine. Dieses Lied wurde zunächst von allen – im Saal verteilten – Instrumentengruppen gespielt, dann von den Chören angestimmt und schließlich von einer Gruppe von 24 im Umkreis von Gütersloh lebenden Ukrainerinnen und Ukrainern in Originalsprache gesungen. Niemand im Saal konnte sich der bewegenden Wirkung dieses Moments entziehen, auch Miriam Köpke nicht, der dieses gemeinsame Lied ein Herzensanliegen war, und die doch souverän alle Fäden in der Hand hielt. Die Menschen im Saal dankten mit lang anhaltendem Applaus.



Konzert

Ensemble 23*12 spielt in Isselhorst

Gütersloh (gl). Zum traditionellen Weihnachtskonzert lädt das Ensemble „23*12“ in die evangelische Kirche Isselhorst ein. Wie immer spielen die Blechbläser am namensgebenden Datum, Freitag, 23. Dezember, zwei Konzerte: ab 16.30 und ab 20 Uhr. Außer weihnachtlichen Chorälen, die das Publikum mitsingen kann, wird es als Hauptwerke unter anderem Mitschnitte aus der „Marienvesper“ von Claudio Monteverdi und einen Querschnitt aus John Williams' Musik zum Film „Peter Pan“ geben. Spezialgast ist in diesem Jahr ein Duo in seltener Besetzung: Namjeong Kim (Violine) und Jenny Meyer (Harfe). Die Moderation übernimmt mit gewohntem Wortwitz Trompeter Frank Bloedhorn. Der Eintritt ist frei, zur Deckung der Kosten wird um eine Spende gebeten.



In der evangelischen Kirche in Isselhorst spielt in diesem Jahr wieder das Ensemble „23*12“.

Archivfoto: Heumüller

Termine & Service

Kultur

Mittwoch,
21. Dezember 2022

Kinos in Gütersloh
Bambi/Löwenherz: 16 Uhr Der Räuber Hotzenplotz; 16 Uhr Ein Weihnachtsfest für Teddy; 20 Uhr The Last Bus; 20 Uhr She said.

Filmwerk: 14.45, 16.30 und 19.45 Uhr sowie 14.30, 15.30, 16.45, 17, 19.30 und 20 Uhr in 3D Avatar: The Way of Water; 19.30 Uhr Black Panther: Wakanda Forever; 14.45 und 17.30 Uhr Der Räuber Hotzenplotz; 14.30 Uhr Die Schule der magischen Tiere 2; 14.15 Uhr Ein Weihnachtsfest für Teddy; 20.45 Uhr Einfach mal was Schönes; 14.10 Uhr Hui Buh und das Hexenschloss; 16.20 Uhr Rheingold; 21 Uhr She said; 14.15 Uhr Strange World; 21 Uhr Violent Night.

Erika Heinemann will im Schaufenster sitzen und malen

Halle (upk). „Umgangssprachlich ist Stillstand bekanntlich Rückstand“, sagt Frank Hofen vom Haller Innenstadtmangement – was man von der Kunstszene der Lindenstadt mit ihren diversen „Kleinoden“ selbstverständlich nicht sagen könne.

„Die Museen in der Innenstadt und die innovative Szene in der Alten Lederfabrik am Ortsausgang sind Beweis kreativen Handelns“, so Hofen und begrüßt, dass dieses kulturelle Angebot durch das kürzlich eröffnete Atelier/Galerie von Erika Heinemann ergänzt wird.

Dass sie das Haus in der Ravenberger Straße 10 nur übergangsweise nutzen kann, weiß die Malerin. Die Bausubstanz sei so schlecht, dass sich eine Sanierung nicht lohne. Heinemann will die Räumlichkeiten bis zum Beginn des geplanten Ersatzbaus 2024 als Atelier und Galerie nutzen: „Ich freue mich darauf, im Schaufenster sitzen und malen zu können.“

Zu Farben und zur Malerei habe sie sich von Kindheit an hingezogen gefühlt, so die im holsteinischen Husum geborene Künstlerin. Angefangen mit naturalistischer Aquarell-Malerei ist Heinemann, kurz: Ikka, in ihren Arbeiten breit aufgestellt. Mit unterschiedlichen Techniken, die sie sich weitgehend autodidaktisch angeeignet hat. Hier eine figürliche oder florale Arbeit in Acryl, dort geometrische Formen und streng komponierte Collagen. Auch Materialbilder mit eigener Struktur sind ausgestellt. Bei näherem Hinsehen entdeckte man Gegensätze in ihren Motiven, so die 71-Jährige: Wärme und Kälte, Licht und Schatten – Lichträume entstehen und zeugen von Optimismus und Lebensfreude. In vielen Bildern von Ikka Heinemann spiegelt sich die Liebe der Künstlerin zum Meer und die Sehnsucht zur nordfriesischen Landschaft mit ihrer Weite. Ausdrucksstarke Bilder, die vom ganz eigenem Stil sei-

ner Autorin geprägt sind.

Von Lebensfreude und Innovation geprägt soll nicht nur das derzeitige Haus sein, auch der geplante Ersatzbau soll städtebaulich gut ins Haller Stadtzentrum passen und mit der elegant daher kommenden, historischen Villa vis à vis korrespondieren. „Das Objekt soll die Formsprache der Graebestraße 12 und die des Rathauses haben“, so Sven Ahlers, Geschäftsführer des Investors Wahlemann Immobilien. Der Neubau solle sich jedoch den beiden Solitären ein wenig unterordnen. „Wir wollen eine gradlinige Struktur aufzeigen und klare Linien und Formen erzeugen, die im Straßen- und Stadtbild eine schöne und zurückhaltende Architektur verkörpert.“ In dem Objekt, einem Passivhaus, sollen große Wohneinheiten für Familien entstehen – mit Mieten, die finanzierbar sind. Ahlers ist im Übrigen Schwiegersohn von Erika Heinemann und wohnt direkt nebenan.

Kinotiger



Di., Mi. 16 Uhr; Do., Fr. 15.30 Uhr
Räuber Hotzenplotz

Als Kasperl und Seppel bemerken, dass die Kaffeemühle der Großmutter verschwunden ist, wissen sie, wer dafür verantwortlich ist: Räuber Hotzenplotz. Auf der Suche nach dem Gauner gelangen sie in seine Fänge und die des Zauberers Petrosilius Zwackelmann. Dort erblicken sie die Fee Amaryllys, die sie nun retten wollen.



Die Glocke und bambi
Coupon

Beim Kauf einer Eintrittskarte gibt es für bis zu 3 Kinder eine Ermäßigung von je 1,50 €.